

58465
T

(R)

mit besten Früchten überbr.
ok. 72
C. V. D. Emelt

Koleopterologische Rundschau, Band 49 (1971)

BESCHREIBUNG EINER NEUEN UNTERGATTUNG AUS DEM TRIBUS
HESPEROPHANINI VON TENERIFFA (CANARISCHE INSELN)

Von C.V.D EMELT

Manuskript eingelangt am 2. Februar 1971

Die Koleopteren-Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien besitzt in seiner umfangreichen Cerambycidensammlung mehrere ♂♂ Exemplare eines Hesperophanini-Vertreters, welche unter dem Namen *Trichoferus senex* WOLL. mit dem Fundort Teneriffa, Dr. Polatzek in die Gattung *Trichoferus* eingereiht sind. Da aber *Trichoferus senex* WOLL. (Insecto Maderensia 1854 London) ein Synonym von *Trichoferus griseus* Fab. ist, (Plavilstshikov Best. Tab. europ. Coleopt. 2. Teil Troppau 1932) die bewußten Exemplare welche unter dem Namen *Trichoferus senex* Woll. aufscheinen, keinesfalls mit *Trichoferus griseus* Fab. identisch sind, sowie auch mit den anderen Arten dieses Genus, welches in Süd- und Südwesteuropa sowie in Nordafrika mit 5 Arten vertreten ist +) nicht identifiziert werden können, liegt die Vermutung nahe, daß es sich um eine neue Gattung handeln könnte.

Die Käfer sind auch nicht in die Nachbargattung *Hesperophanes* einzureihen.

Nun habe ich von Herrn Dipl. Ing. R. PINKER (Wien) ein ♂ dieser interessanten Art erworben. Es stammt ebenfalls aus Teneriffa (Pico de Teide 2300 m) und wurde aus einer Papilionaceenwurzel (*Lotus campylocladus*) gezogen. (Zschrft. der W.E.G. 53. Jg. 1968 p.76 u.77). Dieses Stück ist mit den Exemplaren im Naturhistorischen Museum in Wien identisch! Es lag nun die Annahme nahe, daß die Museumstiere mit dem Fundort "Teneriffa" leg. Dr. Polatzek ebenso vom Pico de Teide aus derselben Höhe stammen.

Um dies zu klären, wurden Untersuchungen an Ort und Stelle durchgeführt, die auch die Annahme bestätigten. Aus 3 verschiedenen Papilionaceenarten wurde diese Cerambycide nachgewiesen. Über die Biologie u. Oekologie berichtete ich in der Nouvelle Revue d'Entomologie unter "15. Beitrag zur Biologie palaeart. Cerambyciden", I./1971 Toulouse). Bei der Determinierung ergab sich dann, daß es sich entweder um eine neue Gattung handelt, (da die Tiere weder in das Genus *Hesperophanes* noch in das Genus *Trichoferus* eingereiht werden können) oder aber, daß die Gattung *Hesperophanes* in mehrere Untergattungen eingeteilt werden muß!

+) Mit *Trichoferus roridus* Brullé (1835) nach Plavilstshikov, Best. Tab. europ. Coleopt. Cerambycidae, 2. Teil, pag. 9 (1932) nicht übereinstimmend!

Im Sinne der Vereinfachung in der Nomenklatur **sehe** ich mich **veranlaßt**, die Gattung *Hesperophanes* Muls. (1839) in drei Untergattungen zu gliedern, nämlich: *Hesperophanes* Muls. s.str., *Hesperoferus* nov. subgen. und subgen. *Trichoferus* Woll. 1854.

Dem subgen. *Hesperophanes* s.str. und subgen. *Trichoferus* Woll. nahestehend, aber der Körper flacher, Halsschild nicht kugelig, sondern **viereckig**, breiter als lang, gleich breit als die Flügeldecken.

Fühler kurz, beim ♂ die Flügeldeckenmitte nicht oder kaum überragend, 4. Glied kürzer als 3. oder 5., 1. Glied länger als 3. oder 5. Drittes Fühlerglied innen nicht ausgebuchtet. Flügeldecken $2\frac{1}{3}$ mal **so** lang als zusammen breit, Nahtwinkel leicht ausgezogen aber nicht zugespitzt. Jede Decke mit einer angedeuteten, stumpfen, leicht erhabenen Längsrippe, welche weder die Basis noch den Apex erreicht. Flügeldecken mit einzelnen verstreuten erhabenen Kahlpunkten.

Area geographica: Teneriffa, Pico de Teide, 2300 m

Tabelle:

1(2) Halsschild groß, kugelig, beim ♂ reichlich **so** breit als die Flügeldecken, 3. Fühlerglied innen der ganzen Länge nach flach ausgebuchtet und daselbst dicht, mit längeren halbanliegenden Haaren besetzt. Fühler meist lang, Tarsen mit breiter, glatter Mittelfurche und nur daneben bebürstet. Flügeldecken mit großen, haartragenden Kahlpunkten.

.....subgen. *Hesperophanes* Muls. s.str. (1839)

2(1) Halsschild viel kleiner, weniger kugelig, in beiden Geschlechtern **schmäler** als die Flügeldecken. 3. Fühlerglied einfach, die langen Haare stehen einzeln verstreut, Tarsen bebürstet, höchstens mit einer Längsrinne in der Mitte. Flügeldecken verschiedenartig skulptiert, aber nicht gleichmäßig anliegend behaart und ohne haartragende Kahlpunkte.

.....subgen. *Trichoferus* Woll. (1854)

3(2) Halsschild beim ♂ nicht kugelig sondern **quer-viereckig** und gleichbreit wie die Flügeldecken. Fühler kurz, die Deckenmitte kaum überragend (♂). 3. Fühlerglied einfach und normal gebaut, Flügeldecken mit zerstreuten, erhabenen Kahlpunkten.

.....subgen. *Hesperoferus* nov. subgen.

Hesperoferus (*canariensis* nov. spec.)⁺ = *syn. roricatus* Brul.

♂: Oberseite des Körpers ohne aufstehende Behaarung, Halsschild auf der Scheibe nur kurz, anliegend behaart, in der Mitte mit 3 Längslinien, kahlen glatten Stellen, eine von der Mitte zur Basis verlaufend, sowie je eine rechts und links davon.

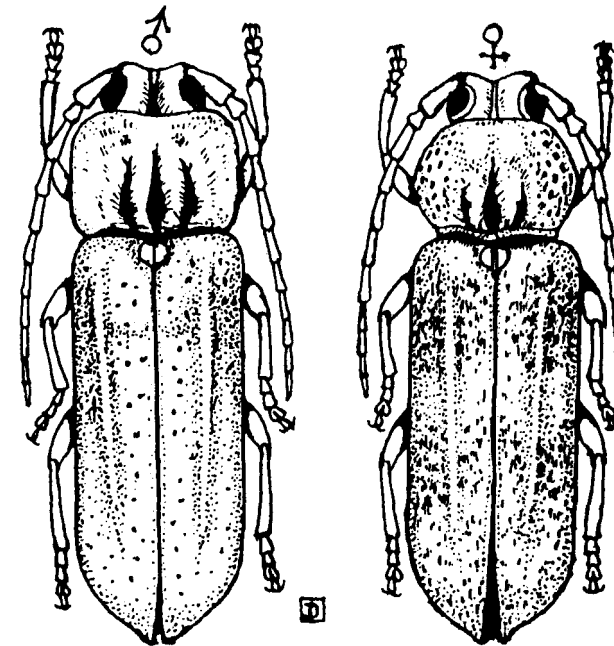
Schildchen herzförmig, rückwärts etwas zugespitzt. Rötlichbraun bis braun, Fühler und Beine meist etwas heller, weißlichgrau oder fast weiß, anliegend behaart. Länge: 13 - 23 mm, Breite: 4 - 6 1/2 mm.

♀: Halsschild nicht viereckig, sondern mit abgerundeten Seiten, hinter der Mitte etwas eckig erweitert und kaum schmaler als die Flügeldecken. An den Seiten grob und zerstreut punktiert, Punkte gut sichtbar.

Flügeldecken mehr grau und nicht **so** dicht behaart als beim ♂, vereinzelte Stellen freilassend, Länge: 19 - 23 mm, Breite: 5 - 6 1/2 mm.

Typen: Holotype und Allotype in Coll. rnea. Paratypide in Coll. mea. und Coll. Dr. Schürmann, Klogenfurt.

Die Larve lebt in unteren Stammteilen und Wurzeln von *Spartacytisus binubia*, *Adenocarpus viscosus* und *Lotus campylocodrus*.
(*subigenus*)



roricatus Brul.
Hesperoferus canariensis nov. spec.